



15 Euro – mehr ist nicht drin!

Das angekündigte Ticket ist nicht das Sozial-Ticket, das wir meinen. Und das uns Anfang 2010 von der schwarz-grünen Koalition im Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR) versprochen wurde. Nach langjährigem öffentlichen Drängen von sozialen Initiativen, Gewerkschaften und anderen soll unter der Bezeichnung „Sozialticket“ jetzt ein neues Monatsticket eingeführt werden, das knapp 30 € kosten wird.

Es ist schon erstaunlich, wie weit die beteiligten Verkehrsunternehmen sowie manche VertreterInnen von SPD und CDU im VRR von der Lebenswirklichkeit der Menschen an Rhein und Ruhr entfernt sind. Sie jammern und schimpfen, drohten gar mit Boykott des Vorhabens, als ginge es um ihr ganz persönliches Portemonnaie. Ganz offenbar haben sie Angst, dass zu viele Betroffene das neue Angebot nutzen könnten (!). Ein solches Verhalten sollte ihnen eigentlich die Schamesröte ins Gesicht treiben!

Wo bleibt der soziale Auftrag der Verkehrsunternehmen?

Ist es wirklich nötig, sie noch einmal daran zu erinnern, dass in den monatlichen Regelsätzen nach SGB II (Sozialgesetzbuch II) und SGB XII keine 30 Euro für den öffentlichen Nahverkehr vorgesehen sind?

Und ist es wirklich nötig, sie daran zu erinnern, dass kommunale Verkehrsunternehmen auch einen sozialen Auftrag haben? Natürlich haben nicht sie die viel zu knapp bemessenen (gesetzlichen) Regelsätze zu verantworten. Dennoch haben sie – und das ist für uns ein unverzichtbarer Teil der Daseinsvorsorge – im Rahmen ihrer Möglichkeiten die Pflicht, auch Menschen mit geringem Einkommen zu befördern. Damit diese am allgemeinen Leben teilnehmen und ihre sozialen Kontakte pflegen können.

Mobilität ein Luxusartikel?

Mobilität ist kein Luxusartikel, schon gar nicht in einem so reichen Land wie der Bundesrepublik. Solange Menschen – bedingt durch Niedriglohn, Erwerbslosigkeit oder zu knappe Renten – unter oder an der Armutsschwelle leben müssen, erwarten wir, dass auch ein vom VRR aufgelegtes „Sozial-ticket“ nicht hinter den Standards zurückbleibt, die während des Pilotversuches in Dortmund (2008 bis Anfang 2010) schon einmal gesetzt wurden (siehe Rückseite). Die sonstigen Konditionen des geplanten Angebots sind ja halbwegs in Ordnung. Aber mehr als 15 Euro sind dafür nicht drin!

Fakten – Fakten – Fakten

In Dortmund haben wir erlebt, dass die Zahl der Sozialticket-AbonentInnen massiv einbrach, als der Preis zum 1.2.2010 von 15 auf 30 Euro angehoben wurde: Die Zahl fiel von über 24.000 auf mittlerweile unter 8.000 Abos. Der erste Preis war ganz offenkundig halbwegs passend, der zweite nicht. Auf diesem Hintergrund zeugen die aktuellen Pläne des VRR von einiger Ignoranz.

Wir wollen ein Sozialticket, das diesen Namen verdient!

Wir sind nicht damit einverstanden, dass eine Teilnahme am VRR-Sozialticket ins Belieben des jeweiligen Stadtrates bzw. Kreistages gestellt wird. Denn dies würde bedeuten, dass letztlich der Wohnsitz der Betroffenen darüber entscheiden soll, ob das neue Tarifangebot auch für sie gilt oder nicht.

Und wir fordern ein Sozialticket, das diesen Namen auch wirklich verdient! Wir werden keine Ruhe geben, bis auch die letzten Begriffsstutzigen im VRR begreifen, was wir meinen.

Weitere Infos unter www.sozialticket.info

Was passieren wird, wenn es bei dem Preis von 30 € bleibt:

Das Angebot würde nur wenigen sog. „VielfahrerInnen“ unter den Berechtigten eine Entlastung bringen – in erster Linie Menschen mit niedrigstem Einkommen, die wegen ihres Jobs, der Teilnahme an einer Maßnahme o. ä. besonders stark auf den öffentlichen Nahverkehr angewiesen sind und sich deshalb schon früher zum Kauf einer Monatskarte (zum Normalpreis) entschieden haben. Nur für sie wäre das neue Angebot eine Ersparnis, für die meisten anderen der anspruchsberechtigten Bürgerinnen und Bürger wäre das Ticket nicht bezahlbar. Von daher würde mit dem neuen Tarif auch kaum zusätzliche Mobilität erzeugt.



Dieses Flugblatt wird unterstützt von

Bochum

- Bochumer Sozialforum
- DGB Region Ruhr-Mark

Dortmund

- Arbeitslosenzentrum Dortmund
- ATTAC Dortmund
- Bündnis 90/Die Grünen
- DGB Region Dortmund-Hellweg
- Ratsfraktion DIE LINKE
- Frauenverband Courage, Ortsgruppe Dortmund
- Linkes Bündnis Dortmund
- Mieterverein Dortmund

- Pro Bahn Dortmund
- Sozialforum Dortmund

Essen

- BG45 e.V. Hartz4-Netzwerk-Essen

Düsseldorf

- Altstadt-Armenküche e.V.
- Antileiharbeitsinitiative (ALAIID)
- Arbeitskreis gegen Arbeitslosigkeit IGM-Vst Düsseldorf-Neuss
- Dominikanerpater Wolfgang Sieffert OP
- initiative k
- Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB)

- Mittwochsfrühstück der Erwerbslosen und Prekären
- Straßenmagazin fiftyfifty

Niederrhein

- ATTAC Kreis Kleve
- ATTAC Niederrhein
- Initiative „Sozialticket Niederrhein Jetzt!“

Landesweite Zusammenschlüsse

- ver.di-Landeserwerbslosenausschuss NRW
- Landesverband DIE LINKE.NRW

V.i.S.d.P.: Heiko Holtgrave
Adlerstr. 42a, Dortmund